

Detektion durch Rauchwarnmelder

# Zuverlässige Alarmierung verhinderte große Schäden

**M**ehr als 600 Menschen sterben in Deutschland jedes Jahr bei Bränden, 2000 erleiden so schwerwiegende Verletzungen, dass sie ihr Leben lang damit zu kämpfen haben werden. Wie wirkungsvoll HSD IV-Rauchwarnmelder durch einen frühzeitigen Alarm die Ausbreitung von Feuer und Rauch verhindern helfen, zeigen beispielhaft zwei von der Friedrichshafener Firma Hans Mayer Brandschutzsysteme betreute Objekte.

„Frau stirbt in brennender Wohnung auf ihrer Couch – Rauchvergiftung“: Für Schlagzeilen wie diese vom 22. Juni 2007 gibt es leider nur allzu häufig einen Anlass. Dass viele Brände aber gar nicht erst entstehen, weil dank rechtzeitiger Alarmierung die Brandursache sofort bekämpft werden kann, erfährt der Leser kaum aus seiner Tageszeitung – es ist ja nichts passiert. Hans Mayer, der seit über 35 Jahren aktiv bei der Feuerwehr ist und sich seit fünf Jahren mit seiner Firma für den vorbeugenden Brandschutz engagiert, kann allein für

die letzten zwölf Monate auf zwei Fälle verweisen, bei denen in von ihm betreuten Objekten Rauchwarnmelder mit ihrem lautstarken Alarm dafür sorgten, dass Brandherde in einem frühen Stadium unschädlich gemacht werden konnten.

### Stichflamme aus der Pfanne

Beim ersten Objekt, einer Anlage aus vier Mehrfamilienhäusern in der Friedrichshafener Wasenöschstraße, ging die Brandgefahr tatsächlich von einem Herd

in einer Eigentumswohnung im zweiten Obergeschoss aus. Hier brutzelte ein Pfannengericht eine Weile unbeaufsichtigt vor sich hin, während die Eigentümerin kurz in den Keller gegangen war. Plötzlich gaben die im Treppenhaus installierten Rauchwarnmelder Alarm, woraufhin Bewohner einer anderen Wohnung die Feuerwehr alarmierten und auch gleich selbst in der Brandbekämpfung aktiv wurden: Sie warfen die Pfanne mit dem mittlerweile hell lodernden Fettbrand kurzerhand aus dem Fenster. Als der Feuerwehrlöschzug anrückte, konnte der Zugführer nur noch eine

Verrauchung feststellen. Größerer Schaden war nicht entstanden. „Wenn der Brandherd nicht dank des Alarms so schnell entdeckt worden wäre, hätte sich das Feuer eventuell sogar zu einem Brand der gesamten Wohnanlage ausgeweitet“, erläutert Hans Mayer. „Auch Menschenleben wären in Gefahr

gewesen, da das Treppenhaus und damit der Fluchtweg sehr schnell verraucht gewesen wäre.“ Erst im August 2005 hatte er aufgrund eines Beschlusses der Eigentümerversammlung Treppenhäuser und Keller des Objekts mit funkvernetzten Rauchwarnmeldern ausgestattet. Ebenso wie einige andere Wohnungseigentümer ließ hierbei auch die Besitzerin der Wohnung, in der es schließlich zum Fettbrand kam, zusätzlich in ihren eigenen vier Wänden vernetzte Melder installieren. Und genau dieser Umstand dürfte sie vor größerem Schaden bewahrt haben, da so der in der Wohnung anspringende Melder den Alarm unverzüglich an die im Treppenhaus installierte Melder-Linie weitergeben konnte.

### Defekter Gasdurchlauferhitzer

Auch auf dem Gelände der Dachdeckerei von Christian Stubenazi verhinderte ein Rauchwarnmelder mit seinem Alarm Schlimmeres. Hier hatte Hans Mayer 2004 mehrere Gebäude – Werkstatt, Bürogebäude und Wohnhaus – mit insgesamt 15 Rauch- und Thermomeldern ausgestattet, die allesamt per Funk mit einer Zentrale in Verbindung stehen. Die Dachdeckerei hatte sich zu diesem Auftrag nicht zuletzt deshalb entschlossen, weil kurz zuvor in der Nachbarschaft ein in einem Radio entstandener Kabelbrand sich unmerklich soweit hatte entwickeln können, dass nachher die gesamte Küche renoviert werden musste. Als an einem Vormittag im Frühjahr 2007 der Bewohner einer zum Gebäudekomplex gehörenden Mietwohnung gerade draußen seine Wäsche aufhängte, hörte er plötzlich den auf seinem Flur installierten Rauchwarnmelder hupen. Sofort ging er dem Alarm nach und entdeckte, dass von seinem Gasdurchlauferhitzer eine kräftige Rauchentwicklung ausging. Einfach indem er das Gerät



**Hans Mayer hat ein Brandhaus konstruiert, mit dessen Hilfe er verdeutlichen kann, wo in einem Haus die Brandlasten sind und wie sich der Rauch innerhalb des Hauses ausbreitet.**



**Sowohl in einem Friedrichshafener Mehrfamilienhaus (ganz oben) als auch in einer Dachdeckerei sorgten HSD IV-Rauchmelder dafür, dass Brände vor ihrer Ausbreitung bekämpft werden konnten. Der Chef der Dachdeckerei Christian Stubenazi präsentiert die verkohlte Umkleidung der Gastherme, die leicht einen größeren Brand hätte verursachen können.**

ausstellte konnte er den Brandherd entschärfen. Aufgrund eines Defekts hatte sich die Ausrichtung der Flamme innerhalb des Erhitzers geändert: Statt nach oben brannte sie zur Seite hin und verkohlte die Umkleidung des Geräts. „Die Therme war direkt hinter einer Holzverkleidung installiert und der Flur tapeziert, so dass der Brand sich schnell ausgebreitet hätte, wenn er nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre“, ist Christian Stubenazi überzeugt.

### **Rauchsimulation im Brandhaus**

Gerade auch vor dem Hintergrund solcher Fälle, bei denen eine rechtzeitige Alarmierung großen Schaden verhindern

half, ist es Hans Mayer völlig unverständlich, warum der Landtag Baden-Württemberg im vergangenen Jahr einen Antrag der SPD-Fraktion auf Einführung einer Rauchwarnmelderpflicht auch in diesem Bundesland abgelehnt hat. „Ein Sicherheitsbewusstsein besteht vor allem bei denen, die vorher selbst von Bränden betroffen waren“, ist er überzeugt. „Die Erfahrungen zeigen aber, dass Informations- und Aufklärungskampagnen nicht ausreichen, um alle anderen für dieses Thema zu sensibilisieren.“ Dies hindert ihn allerdings nicht daran, selbst ganz massiv aufklärerisch tätig zu werden, indem er Vorträge auf Feuerwehrveranstaltungen oder Eigentümerversammlungen hält oder

auch die Verantwortlichen aus Kindergärten und Schulen in sein Ladenlokal einlädt. Für Demonstrationszwecke hat er dort in der Art eines großen Puppenhauses ein sogenanntes Brandhaus aufgebaut, an dem er verdeutlicht, wo in einem Haus die Brandlasten sind, von welchen Haushaltsgeräten Brandgefahren ausgehen und wo der Bewohner sinnvollerweise Rauchwarnmelder installieren lassen sollte. Oder er entzündet im Keller seines Brandhauses etwas Rauchpulver und zeigt, wie schnell sich der Rauch durch das Treppenhaus ausbreitet – spätestens diese Demonstration sollte jeden Betrachter veranlassen, über vorbeugenden Brandschutz in seinen vier Wänden nachzudenken. ●